



Reich beschenkt mit Maria

D

der Jungfrau der Armen

- Nach dem Begrüßungswort auf der Esplanade gehen wir singend oder betend zur Erscheinungskapelle.

1. „Reiche und Arme zusammen“

„Wer sind Sie, Schöne Dame?“ - „Ich bin die Jungfrau der Armen.“

(vor der Erscheinungskapelle)



Am 19. Januar 1933 gibt die schöne Dame ihre Identität preis. Ja, sie ist tatsächlich die Mutter Gottes, so wie Mariette es schon bei der ersten Erscheinung geahnt hatte. Allerdings gibt sie sich einen ganz neuen Namen: Jungfrau der Armen. Eine hoffnungsvolle Botschaft für alle, die seit 1929 wegen der Wirtschaftskrise mit enormen wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Viele sind nämlich durch Arbeitslosigkeit nach und nach in Armut und Elend geraten. Als Jungfrau der Armen stellt Maria sich entschieden auf die Seite der Armen und Ausgestoßenen.

Ihre Zuwendung zu den Armen bedeutet jedoch nicht, dass Maria sich gegen die Reichen stellt oder sie gar ausschließt. Denn am gleichen Abend sagt sie ja, dass die Quelle für alle Nationen bestimmt sei. Niemand soll zurückgewiesen oder ausgeschlossen werden. Jeder ist an der Quelle willkommen, um dort die Hände ins Wasser zu tauchen.

Die Botschaft der Jungfrau der Armen richtet sich also an alle. Mit Sicherheit findet Maria Gefallen an den Worten des Psalmisten:

Alle: „Hört dies, ihr Völker alle, vernehmt es, alle Bewohner der Erde, ihr Leute aus dem Volk und vom Adel, Reiche und Arme zusammen! Mein Mund spreche weise Worte; was mein Herz ersinnt, sei voller Einsicht.“



Der Psalm (49, 2-4) warnt ausdrücklich vor trügerischem Reichtum. Es ist eine Warnung, die sich auch Maria zu eigen macht. Damit tritt sie in Jesu Fußstapfen. Der Evangelist Lukas fühlte sich durch Jesu Aussagen zu Geld und Reichtum besonders angesprochen. Er hat als einziger viele Gleichnisse und Worte Jesu überliefert, die sich mit diesem Thema befassen.

- „Hört, ihr Völker alle!“ ... Beten wir nun ein Gesätz vom Rosenkranz und bitten wir um „ein hörendes Herz“ (1 Kön 3,9). Dann gehen wir singend zum 1. Halt auf die Straße.

2. Jesus urteilt nicht, aber er warnt eindringlich!

(am ersten Stein)



► Hören wir die Frohe Botschaft nach Lukas: (12, 13-21)

Lektor:



- ¹³ *Einer aus der Volksmenge bat Jesus: „Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen!“*
- ¹⁴ *Jesus erwiderte ihm: „Mensch, wer hat mich zum Richter oder Schlichter bei euch eingesetzt?“*
- ¹⁵ *Dann sagte er zu den Leuten: „Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt.“*
- ¹⁶ *Und er erzählte ihnen folgendes Gleichnis: „Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er bei sich selbst: ‚Was soll ich tun? Ich habe keinen Platz, wo ich meine Ernte unterbringen könnte.‘*
- ¹⁸ *Schließlich sagte er: ‚So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen.‘* ¹⁹ *Dann kann ich zu mir selber sagen: nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freu dich des Lebens!’*
- ²⁰ *Da sprach Gott zu ihm: ‚Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast?’*
- ²¹ *So geht es einem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber bei Gott nicht reich ist.“*



Offensichtlich kamen die Menschen mit allen möglichen Problemen und Fragen zu Jesus. Hier geht es um eine Erbschaft, die zu einem Streit zwischen Brüdern geführt hat. Es sieht so aus, als wolle Jesus den Mann abwimmeln: „Wer hat mich dazu beauftragt, euer Richter zu sein und unter euch das Erbe aufzuteilen“? „Das geht mich alles nichts an“ scheint Jesus schlicht und einfach zu sagen. Dennoch greift er die Gelegenheit beim Schopfe, um eine ernste Warnung bezüglich der materiellen Güter und des irdischen Reichtums auszusprechen. Reichtum ist keine Lebensversicherung und bewahrt uns Menschen nicht vor dem Tod!

Jesus verdeutlicht seine Worte im Gleichnis vom törichten reichen Mann. Ein reicher Mann häuft sehr viele Güter an, die ihn wie eine hohe Mauer von der Außenwelt und den Mitmenschen trennen. Wir haben den Eindruck: dieser Mensch lebt einsam und abgekapselt! Er spricht weder mit seinen Mitmenschen noch mit Gott. Er ist umgeben von materiellen Reichtümern, aber menschlich und geistig gesehen ist er völlig verarmt. Er hat fast keine Beziehungen zu seinen Mitmenschen und gar keine Beziehung zu Gott. Sein Herz ist hart wie Stein, seine Augen sind blind, seine Ohren sind taub.

„Armer reicher Mann, scheint Jesus zu sagen: ich bedauere dich, weil du zutiefst unglücklich bist. Ja, du Unglücklicher, du hast deinen schwachen Trost bereits empfangen“. Gott nennt ihn sogar einen törichten „Narren“.

Die kleine Mariette Beco legt eine ganz andere Haltung an den Tag. Sie weiß ganz offenbar, worauf es ankommt. Sie sorgt sich nämlich um ihren Bruder Julien, der noch nicht nach Hause gekommen ist. Sie schaut aus dem Fenster und wartet auf seine Heimkehr. Es wird Zeit, dass er aus der Kälte der Nacht in die Wärme des heimischen Herdes zurückkehrt. Diese Sorge um den Nächsten muss Maria bestimmt gefallen haben. Sie spürt, dass dieses kleine Mädchen auf ihren Ruf antworten wird.



► Auch wir gleichen manchmal dem armen reichen Mann. Bitten wir Gott deshalb um Heilung und Weisheit:



Lektor: - Von unserer Blindheit,
- Von unserer Taubheit,
- Von unserer Torheit,
- Von unserer Hartherzigkeit,
- Von unserer Verschlossenheit,
- Von unserer Gleichgültigkeit,
- Von unserer Leichtfertigkeit,

**Alle: Herr, heile uns!
Herr, heile uns!**

► Wir gehen singend weiter bis zum nächsten Halt.

3. Fürchte dich nicht, hab Vertrauen!

(am zweiten Stein)

Der Reiche vertraut voll und ganz auf seine materiellen Güter. Jesus drückt sich sehr krass aus: „Er ist verrückt“! Aber woher kommen diese Irrungen und Wirrungen, warum dieser Mangel an gesundem Menschenverstand? Die Wurzel allen Übels ist die Angst. Der Mann hat Angst, er könne zu kurz kommen, er fürchtet, das Lebensnotwendige entbehren zu müssen.

► Hören wir, was Jesus im Evangelium hierzu sagt:

Lektor:



²² Und er sagte zu seinen Jüngern: „Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt!

²³ Denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung.

²⁴ Seht auf die Raben: Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben keine Vorratskammer und keine Scheune; und Gott ernährt sie. Wieviel mehr seid ihr wert als die Vögel! (...)



... /...



²⁷ **Seht euch die Lilien an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.**

²⁸ **Wenn aber Gott schon das Gras so kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!**

²⁹ **Darum fragt nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und ängstigt euch nicht!** ³⁰ **Denn um all das geht es den Heiden in der Welt. Euer Vater weiß, dass ihr das braucht.**

³¹ **Sucht vielmehr sein Reich; dann wird euch das andere dazugegeben .**

Erzbischof Michael Ramsey schreibt: „Eines der am tiefsten im Menschen verwurzelten Übel ist die Angst! Durch Angst entstehen unter anderem auch Selbstsucht und Egoismus. Wenn wir in unserem Leben offen sind für Gottes Güte - der sich sogar um die Lilien und das Gras auf dem Feld sorgt - dann tritt das Vertrauen an Stelle der Angst und vertreibt auch die Sünde, die aus Angst hervorgegangen ist.“

Angst macht blind. Sie ist dazu noch ein schlechter Ratgeber. Vertrauen hingegen öffnet die Augen und lässt uns Gottes Güte entdecken. „Betrachtet die Raben, betrachtet die Lilien auf dem Felde, beobachtet, schaut genau hin. Euer Vater sorgt für alle seine Geschöpfe. Er weiß, was ihr braucht“.

Jesus vertraut voll und ganz auf Gottes Güte und väterliche Fürsorge. Ist seine Haltung nicht naiv und kindisch? Wäre es nicht klüger zu sagen: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“?

Es stimmt schon, dass Brot nicht so einfach vom Himmel fällt. Als Jesus die vielen Menschen speist, da steuert ein kleiner Junge fünf Brote und zwei Fische bei. Jesus spricht dann ein Segensgebet, gibt die Gaben an seine Jünger weiter und diese verteilen sie an die zahlreichen Menschen. Und alle wurden satt! Mit den übrig gebliebenen Resten werden sogar noch zwölf Körbe gefüllt (Joh 6,1-13) Hier zeigt uns Jesus, was er mit „reich sein bei Gott“ meint. (Lk 12,21)

Refr. Der Herr ist mein Hirt, er führt mich an Wasser des Lebens! (Psalm 23) (Gl 37) ♪

Lektor: Der Herr ist mein Hirte, / nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Alle: **Er stillt mein Verlangen,
er leitet mich auf rechten Pfaden
treu seinem Namen.**

Refr.

Lektor: Muss ich auch wandern in finsterer Schlucht,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.



Alle: *Du deckst mir den Tisch / vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl, / du füllst mir reichlich den Becher.* **Refr.**

Alle: *Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.* **Refr.**

Wie der kleine Junge im Evangelium können auch wir füreinander Werkzeuge von Gottes Vorsehung sein. Denn das Sprichwort müsste eigentlich lauten: „Hilf den anderen, dann hilft dir Gott“!

► *Lasst uns dankbar sein für alle Menschen, die einander Stütze sind:*

Lektor: Danke für alle, die großzügig teilen, auch wenn sie selber nicht viel haben.

Alle: *Danke für alle, die ihre Stimme erheben im Namen
der vielen, die keine Stimme haben.*

Lektor: Danke für alle, die den vielen Opfern von Katastrophen großzügig zu Hilfe eilen.

Alle: *Danke für alle, die Kranken Mut machen und
Sterbende begleiten.*

Lektor: Danke für alle, die in Banneux den alten und kranken Pilgern zur Hand gehen.

Alle: *Danke für alle, die ihre Türen für die Fremden öffnen.
Danke für alle, die viel Herzblut und Energie
in ehrenamtliche Tätigkeiten stecken.*



► *Gehen wir in Stille zur Quelle.*

4. Reich beschenkt mit Maria!

(an der Quelle)

An der Quelle lädt die Jungfrau der Armen Mariette ein, die Hände ins Wasser zu tauchen. Maria ist eine hervorragende Erzieherin: sie spricht von beiden Händen. Wir sollen nämlich mit leeren Händen zur Quelle gehen.

Jedes Geschöpf – und ganz besonders der Mensch – ist erst einmal ein Empfangender. Wir sind nicht die Quelle und der Ursprung unseres Lebens. Am Anfang war die Gabe. Paulus erinnert in seinem Brief an die Christen von Korinth an diese grundlegende Wahrheit (1 Kor 4,7): „... und was hast du, das du nicht empfangen hättest? Wenn du es aber empfangen hast, warum rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen?“

Welche kostbaren Gaben schenkt Maria uns eigentlich an diesem Wallfahrtsort? Während des Gebetsweges haben wir schon einige wertvolle Geschenke entdeckt: Solidarität, Miteinander Teilen, Dienstbereitschaft und Vertrauen in Gottes Vorsehung. Ja, die Botschaft der Jungfrau der Armen erinnert an ganz Wesentliches, das wir zum Leben unbedingt brauchen.

► *Maria teilt ihren Reichtum mit uns, heute und alle Tage:*



- **Lektor:** ... „Taucht eure Hände in das Wasser.“

Alle: *Maria ist uns Vorbild vertrauensvoller Hingabe ...*

- **Lektor:** ... „Ich werde für dich beten.“

Alle: *Maria ist unsere Fürsprecherin ...*

- **Lektor:** ... „Ich wünsche eine kleine Kapelle.“

Alle: *Maria gibt uns ein Beispiel von Schlichtheit ...*

- **Lektor:** ... „Ich komme das Leid zu lindern.“

Alle: *Maria sorgt sich um alle Leidenden ...*

- **Lektor:** ... „Glaubt an mich, ich werde an euch glauben.“

Alle: *Maria schenkt uns ihr Vertrauen ...*

- **Lektor:** ... „Mein liebes Kind, betet viel.“

Alle: *Maria macht uns Mut und spornt uns an ...*

- **Lektor:** ... „Ich bin die Mutter des Erlösers, Mutter Gottes.“

Alle: *Maria schenkt uns ihren geliebten Sohn ...*

- **Lektor:** ... „Adieu.“

Alle: *Maria wartet im Himmel auf uns ! ...*

Mit leeren Händen gehen wir zur Quelle. Damit wollen wir unsere Bereitschaft bekunden, Gottes Gaben dankbaren Herzens zu empfangen. Und was wir empfangen, wollen wir nicht angstvoll festhalten, wir möchten es weitergeben und verschenken.



► *Tauchen wir nun unsere Hände ins Wasser.*

► *Beten wir die Anrufungen von Banneux (wir wiederholen jeweils Lektor/Alle):*



- Jungfrau der Armen, führe uns zu Jesus, Quelle der Gnaden. 🎵
- Jungfrau der Armen, rette die Nationen.
- Jungfrau der Armen, bring den Kranken Linderung.
- Jungfrau der Armen, lindere das Leid.
- Jungfrau der Armen, bitte für jeden von uns.
- Jungfrau der Armen, wir glauben an dich.
- Jungfrau der Armen, glaube du an uns.
- Jungfrau der Armen, wir werden viel beten.
- Jungfrau der Armen, segne uns. (†)
- Jungfrau der Armen, Mutter des Erlösers,
Mutter Gottes, wir danken dir.

► *Lasset uns gemeinsam beten:*

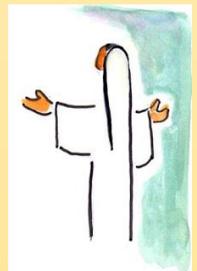
Alle: *Vater, wir vertrauen auf deine gütige Vorsehung, die sich niemals irrt! Auf die Fürsprache Marias, der Jungfrau der Armen, der Mutter deines Sohnes, bitten wir dich: halte fern von uns alles, was uns schaden kann. Schenke uns deine Hilfe durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Herrn. Amen.*

► *Lieder zur Auswahl:*

- R. Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde. 🎵
Heute wird getan oder auch vertan. Worauf es ankommt, wenn er kommt.
1. Der Herr wird nicht fragen: Was hast du gespart?
Was hast du alles besessen? Seine Frage wird lauten:
Was hast du geschenkt, wen hast du geschätzt um meinetwillen?
4. Der Herr wird nicht fragen: Was hast du bereist?
Was hast du dir leisten können? Seine Frage wird lauten:
Was hast du gewagt, wen hast du befreit um meinetwillen?
8. Der Herr wird nicht fragen: Was hast du erreicht?
Was hast du Großes gegolten? Seine Frage wird lauten:
Hast du mich erkannt? Ich war dein Bruder um deinetwillen! (GL 742)

1. Den Herren will ich loben, es jauchzt in Gott mein Geist. 🎵
Denn er mich erhoben, dass man mich selig preist.
An mir und meinem Stamme hat Großes er vollbracht,
und heilig ist sein Name, gewaltig seine Macht.
2. Barmherzig ist er allen, die ihm in Ehrfurcht nahn.
Die Stolzen lässt er fallen, die Schwachen nimmt er an.
Es werden satt aufstehen, die arm und hungrig sind,
die Reichen müssen gehen, ihr Gut verweht im Wind.

(GL 395)



1. Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein. ♪
Sanft falle Regen auf deine Felder, warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

R. Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand. (2x)

2. Führe die Straße, die du - gehst - , immer nur zu deinem Ziel bergab.
Hab', wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler Nacht. (GL 813)

* * * * *

R. Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden. ♪
Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft.

1. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, deine Freude auszubreiten.
In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, lass uns deine Boten sein. R.

2. In den Streit der Welt hast du uns gestellt, deinen Frieden zu verkünden,
der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt. R.

3. In das Leid der Welt hast du uns gestellt, deine Liebe zu bezeugen.
Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn. R.
(GL 812)

* * * * *

1. Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen, und neu beginnen, ganz neu, ♪
R. da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns. (2x)

2. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken, und neu beginnen, ganz neu,

3. Wo Mensch sich verbünden, den Hass überwinden, und neu beginnen, ganz neu,
(GL 823)

* * * * *

1. Kleines Senfkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt, ♪
werde ich dich pflanzen, dass du weiter wächst,
dass du wirst zum Baume der uns Schatten wirft,
Früchte trägt für alle, alle, die in Ängsten sind.

2. Kleiner Funke Hoffnung, mir umsonst geschenkt,
werde ich dich nähren, dass du überspringst,
dass du wirst zur Flamme, die uns leuchten kann,
Feuer schlägt in alle, alle, die im Finstern sind.

3. Kleine Münze Hoffnung, mir umsonst geschenkt,
werde ich dich teilen, dass du Zinsen trägst,
dass du wirst zur Gabe, die uns leben lässt,
Reichtum selbst für alle, alle, die in Armut sind.

(GL 803)

